

Hard Asset- Makro- 30/13

Woche vom 22.07.2013 bis 26.07.2013

Fakten sind da, warten auf Nachrichten

Von Mag. Christian Vartian

am 28.07.2013

Gold hat in der abgelaufenen Woche relativ stark und seit langem gegen Öl WTI und Aktien zugelegt, allerdings auch gegen weiße Edelmetalle.

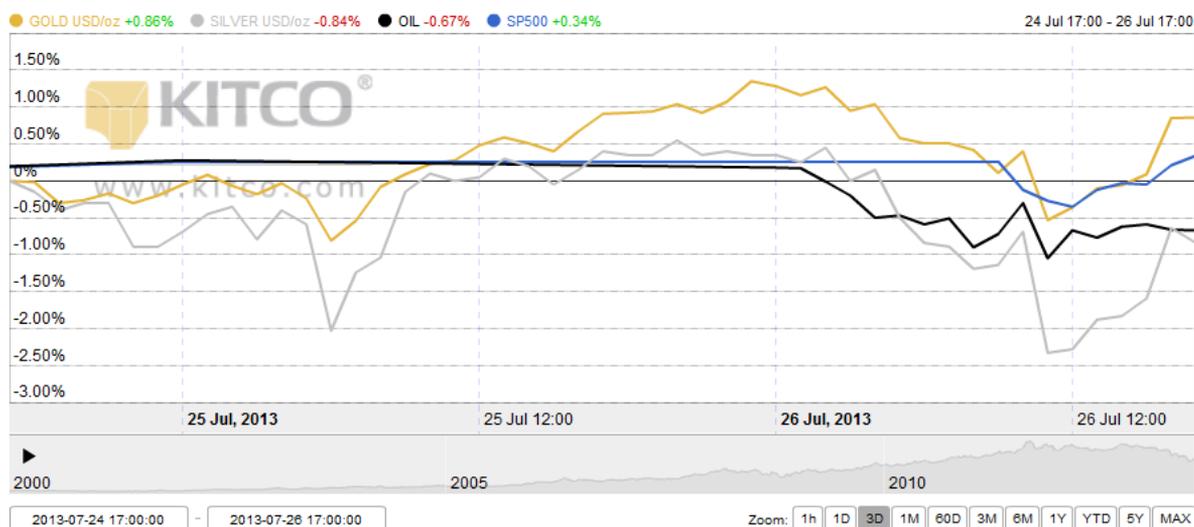
Die kommende Woche bringt mit Future Expiration und FOMC- Meeting und US-Arbeitsmarktzahlen jede Menge preisbeeinflussende Neuigkeiten, oberste Priorität ist daher in der derzeitigen Marktsituation keine Optimierung von Seitwärtsrenditen anzustreben, sondern nach unten möglichst Hedgeverteidigung bereitzuhalten, aber nach oben komplett spike-offen zu positioniert zu sein.

Ich halte den Goldpreis auf derzeitigem Niveau (bei Silber und Platin gilt ähnliches) nicht für verharrungsfähig, sondern ausbruchsgefährdet, nur die Richtung ist nicht sicher, weil diese GEMACHT werden wird, anzunehmenderweise kommende Woche und wohl mit Nachrichten. Lange seitwärts Dahindümpeln sehe ich bei Gold vor der Rückkehr in die Normalzone (Reversal des Wasserfalls) über 1570\$ nicht.

In der abgelaufenen Woche reichten bei Gold für das Halten der Widerstandsmarke bei 1317\$ die gemessenen Inflationspflänzchen aus Japan und der Wahlsieg der Partei, welche dieses forciert. 0,4% year-to-year in der amtlichen Statistik ist dieses erste Inflationspflänzchen groß.

Bei Silber sehen wieder die CoT Daten recht gut aus, nur eben kauft niemand, shorts gehen zurück, NEUE Long- Positionen an den Warenterminbörsen aber dünn gesät.

So sahen die letzten 3 Tage im Makro- Überblick aus:



Eine eher seltene Konstellation, zumindest wurde diese seit Sommer 2011 nicht erinnert.

Eine echte Alarmmeldung ist zu erwähnen, sie betrifft nicht Lager an Warenterminbörsen oder den potenziellen Ausstieg von Playern an solchen- beides wird umfangreich anderenorts berichtet.

Sie betrifft „nur“ die Erzeuger der schwersten Assetklasse der Welt: Immobilien, daher hier die US-Bauwirtschaft, deren Konjunktur jedenfalls den Hauptteil der „Recovery“, insbesondere den am Arbeitsmarkt gemessenen stellte. Hier sehen Sie die Aktienkurse von 2 Großunternehmen dieses Sektors:



Das sieht nach schwerem Einbruch aus.

Da ansonsten der USD hoch steht und durch Short- Squeezes zur Krediteindeckung weiter unterstützt wird, kann die US- Industrie die Jobs nicht liefern, die zur Unterlegung der „Recovery“ gebraucht werden, das kann nur die - zwangsweise lokale und wechsellkursimmune - Bauwirtschaft. Wenn deren Aktienkurse gerade einstürzen, ergibt sich auch vor Kenntnis der uns kommende Woche erwartenden Nachrichten ein Grund, Gold verstärkt zu halten, der nichts mit Inflation zu tun hat, sondern mit Kreditsystemrisiken, welche Immobilien beim Fallen sofort verursachten. Immobilien sind bleischwer, nicht börsennotiert und daher sehr illiquide. Hat das Zündeln der Federal Reserve an der Deflationslunte mit dem Taperinggerede also schon eine Lawine ausgelöst?

Vergessen wir nicht:

Wenn eine Zentralbank Renditen von Staatsanleihen in die Höhe schnellen lässt und die Zinsen steigen, könnte sie das durch Rieseneingriffe (Staatsanleihenkäufe) später wieder einfangen. Bei Immobilien geht das „Zurückholen durch Selbstkaufen“ aber nicht.

Got Gold?

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 986,01 auf 1004,62; plus 1,89%

Platin (Pt) sank von EUR 1084,33 auf 1074,82; minus 0,88%

Palladium (Pd) sank von EUR 567,26 auf 546,07; minus 3,74%

Silber (Ag) stieg von EUR 14,85 auf 15,06; plus 1,41%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,73 (VW 11,95) + f. Au

Dow/ Gold: 11,67 (VW 11,99) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 0% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,6112%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	21 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	20 %	18 %	Abrundung vorb.
Silber (Ag)	15 %	17 %	Aufrundung vorb.
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio	119,24	kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 167,39
Mit Asset- Management (kalk.)	199,44	kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 842,45

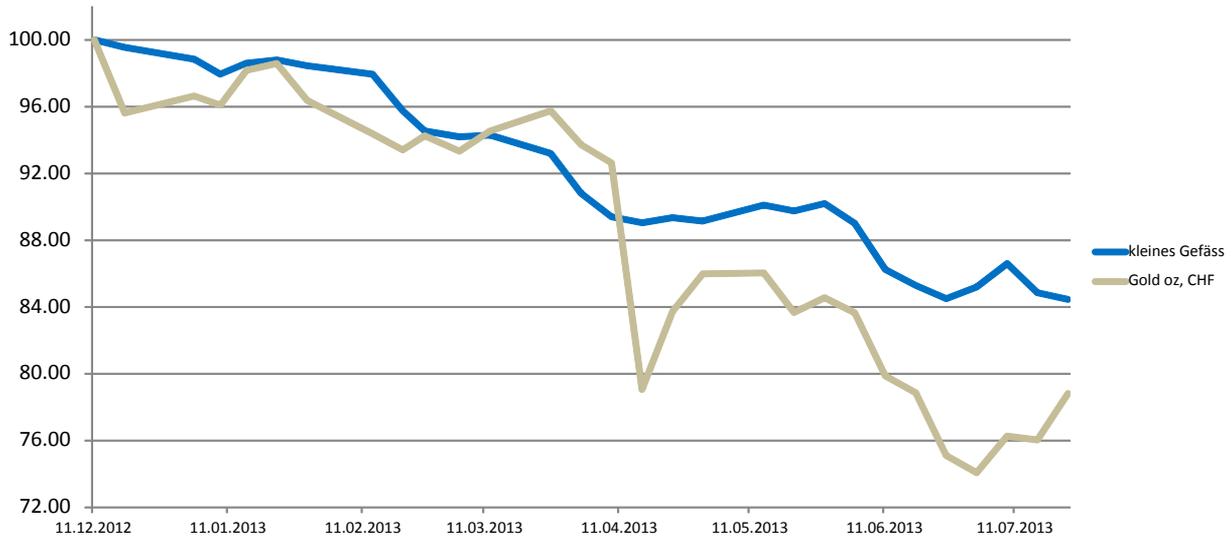
Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio	94,28
Mit Asset- Management (kalk.)	157,69

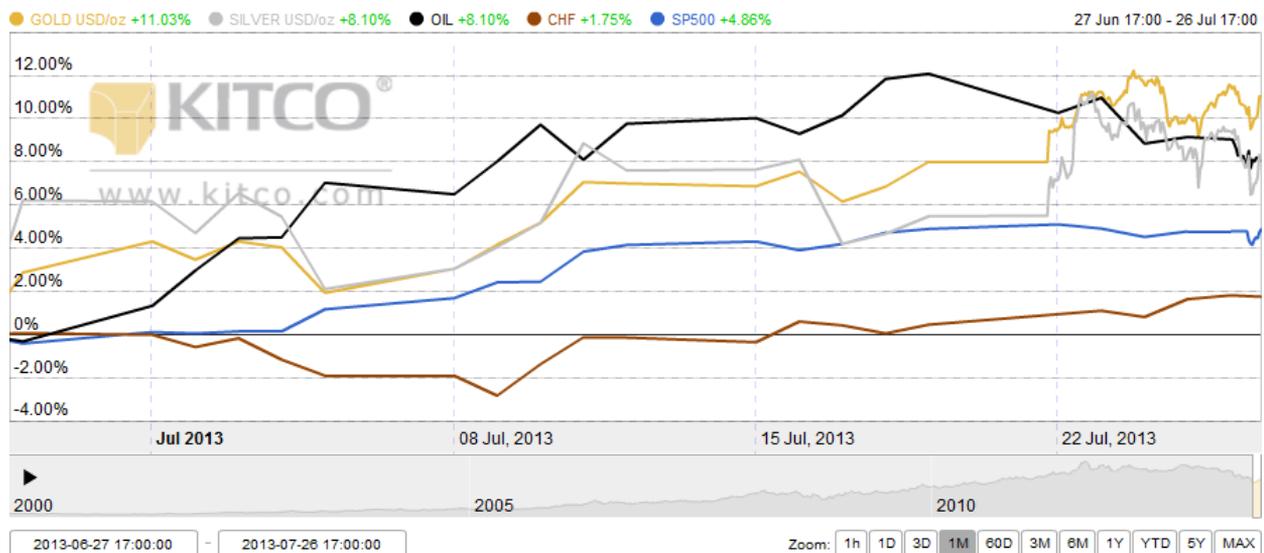
Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in variabler Dosierung. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

Entwicklung gegen CHF und gegen Gold (Benchmark)- Stand Mittwoch (lt. aktuellem NAV, inkl. bezahlter Sonderkosten bis Feb./ März 2014 schon ausgabengebucht):



Was Sie an dieser Graphik sehen, ist allerdings derzeit eher durch den Wechselkurs CHF zum USD bedingt, die weitgehend noch gehedgten weißen Metalle sind zusammen mit dem Hedge kursmässig USD und dieser sank einfach gegen CHF:



Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.